

Ästhetik der objektivierenden Nüchternheit
Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek



Bochumer Quellen und Forschungen zum 18. Jahrhundert

Herausgegeben von Carsten Zelle
Band 13

Tomáš Hlobil

Ästhetik der objektivierenden Nüchternheit
Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek

Aus dem Tschechischen übersetzt von Tomáš Hlobil und
Jürgen Ostmeyer

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2026

Wehrhahn Verlag

www.wehrhahn-verlag.de

Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag

Umschlagabbildung: Links Abb. von Bernard Bolzano,
rechts von Franz Xaver Niemetschek.

Druck und Bindung: Mazowieckie Centrum Poligrafi, Warschau

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Europe

© by Tomáš Hlobil, für diese Ausgabe Wehrhahn Verlag, Hannover
ISBN 978-3-86525-163-0

In Erinnerung an meinen Vater

Ivo Hlobil

Ohne ihn wäre all das nicht möglich gewesen

Inhalt

Danksagung	11
Einleitung	13
Erster Teil – Bernard Bolzanos Ästhetik	
1. Einführung in Bolzanos Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode	19
2. Das Schöne	25
2.1 Vergnügen – am Schnittpunkt der Schönheits- und Vergnützungstheorien von Wolff, Sulzer, Mendelssohn, Eberhard und Kant	25
2.1.1 Das Vergnügen in Bernard Bolzanos Theorie des Begriffs des Schönen	26
2.1.2 Das Vergnügen in Christian Wolffs Theorien des Vergnügens und der Schönheit	35
2.1.3 Das Vergnügen in Johann Georg Sulzers Theorien des Vergnügens und der Schönheit	39
2.1.4 Das Vergnügen in Moses Mendelssohns Theorie der Empfindungen	48
2.1.5 Das Vergnügen in Johann August Eberhards Theorien der schönen Künste und Wissenschaften	54
2.1.6 Das Vergnügen in Immanuel Kants Theorie des reinen Geschmacksurteils	60
2.1.7 Bolzanos Auffassung von Vergnügen am Schönen im Vergleich zu den Konzeptionen von Wolff, Sulzer, Mendelssohn, Eberhard und Kant	63
Anhang: Alphabetisches Verzeichnis der Bücher zu Ästhetik und schönen Künsten in Bolzanos Bibliothek	66

2.2	Bloße Betrachtung – Revision von Kants Auffassung der Betrachtung	71
2.2.1	Kants Auffassung von bloßer Betrachtung	74
2.2.2	Bolzanos Auffassung von bloßer Betrachtung	87
2.2.3	Zusammenfassung	99
2.3	Objektive Dimension des Schönen – Explikationen der Schönheit 1810 bis 1843	102
2.3.1	<i>Erbauungsreden</i> und <i>Philosophische Tagebücher</i>	103
2.3.2	Vergleich mit der Abhandlung <i>Über den Begriff des Schönen</i>	113
3.	Bildende Kunst	118
3.1	Farben, Gestalten und ungegenständliche Malerei	118
3.1.1	Zusammenfassung	132
3.2	Bild und abgebildetes Objekt	135
3.2.1	Die Ähnlichkeit zwischen Bild und abgebildetem Gegenstand	136
3.2.2	Die Unähnlichkeit zwischen Bild und abgebildetem Gegenstand	139
3.2.3	Poetische Wahrheit des poetisch-optischen Bildes	145
3.2.4	Zusammenfassung	155
4.	Rezeption – die ältesten Kommentare zu Bolzanos Abhandlung <i>Über den Begriff des Schönen</i> zwischen österreichischer Universitätspolitik und Autoreninteressen	159
4.1	Interne Begutachtung – Franz Exner und Josef Jungmann	159
4.2	Öffentliche Reaktion – Franz Ficker	162
4.3	Herbartianische Vereinnahmung – Robert Zimmermann	166
	Anhang: Chronologische Bibliographie zu Bolzanos Ästhetik mit Kommentar	174

Zweiter Teil – Franz Xaver Niemetscheks Ästhetik

1. Einführung in Niemetscheks Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode	189
2. Vorlesung über Ästhetik 1811/12 – Charakteristik in Grundzügen	193
2.1 Identität des Vorlesenden	193
2.2 Inhalt und Struktur der Vorlesung	196
2.3 Curricularer Kontext	204
3. Das Erhabene – zur Einstellung der Prager Universitätsästhetik des Vormärz gegenüber der <i>Kritik der Urteilskraft</i>	207
3.1 Niemetscheks Einstellung zum Kritizismus Kants und zum deutschen Idealismus	208
3.2 Darstellung des Erhabenen in Niemetscheks Vorlesung über Ästhetik	213
4. Genie – Inhalt, Quellen, Inspiration	231
4.1 Niemetschek über das Genie	232
4.2 Quellen und Inspiration	246
Schluss	253
Apparat	
1. Abkürzungsverzeichnis	259
2. Abbildungsverzeichnis	260
3. Nachweise der ursprünglichen Veröffentlichungen	261
4. Handschriftliche Quellen	262
5. Gedruckte Quellen	263
6. Forschungsliteratur	273
7. Namenregister	282

Danksagung

Das vorliegende Buch, genauer der Teil über die Ästhetik von Bernard Bolzano, ist das Ergebnis langjähriger Arbeit. Im Jahr 2010 begann ich mit der Sammlung von Materialien zu Bolzanos Ästhetik, als ich mich mit der frühen Prager Universitätsästhetik befasste. Ohne die Großzügigkeit von Regina Mez wäre es mir nicht möglich gewesen, die zahlreichen Quellen und die Literatur zusammenzutragen. Regina stellte meiner Familie wiederholt eine Ferienresidenz in Freiburg im Breisgau zur Verfügung, sodass ich in der dortigen Universitätsbibliothek umfangreiche Recherchen durchführen konnte. Nach einer fünfjährigen Forschungsarbeit bot ich am Institut für Ästhetik der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität erstmals ein Seminar zu Bolzanos Abhandlung *Über den Begriff des Schönen* an. Danach unternahm ich den ersten ernsthaften Versuch, meine Ergebnisse vor die wissenschaftliche Öffentlichkeit zu bringen. Schließlich musste ich aber eingestehen, dass ich Bolzanos innovative Überlegungen zum Schönen und zur Einteilung der schönen Künste noch nicht adäquat erfassen konnte. Nach einigen weiteren Jahren, in denen ich mich eingehend mit Quellen und der wachsenden Forschungsliteratur befasste, bot ich für eine neue Generation von Studierenden einen vollwertigen Bolzano-Kurs an, der sowohl aus Vorlesungen als auch Seminaren bestand. Die Vorlesungen habe ich nicht nur auf Bolzanos Ästhetik, sondern auch auf die Entwicklung der Sekundärliteratur konzentriert. Im Seminar wurde die Abhandlung *Über die Einteilung der schönen Künste* erörtert. An dieser Stelle möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Kurse meinen herzlichen Dank aussprechen. Die in gemeinsamer Arbeit erbrachten Leistungen haben deutlich aufgezeigt, in welchen Aspekten mein damaliges Vorgehen unzulänglich war. In den vergangenen fünf Jahren, in denen ich die Bolzano-Forschung um die Ästhetik von Franz Xaver Niemetschek erweiterte, konnte ich dank der gründlichen Vorbereitung zahlreiche Texte zügig verfassen, darunter auch die in diesem Buch zusammengestellten. Der erfolgreiche Abschluss dieser Publikation ist meiner Familie zu verdanken. Das ausgiebige Feilen an einzelnen Studien, insbesondere an den Vergleichen zwischen Bernard Bolzano und Immanuel Kant, erforderte Hunderte von Druckseiten und führte dazu, dass meine Frau die Rolle einer inoffiziellen Druckerresse übernahm. Meine Töchter fungierten als Einkäuferinnen der ständig neu entdeckten Literatur. Ich möchte ihnen aufrichtig

danken, auch wenn ich befürchte, dass sie dieses Ergebnis nie lesen werden. Für die fruchtbaren Diskussionen über Bolzanos Ästhetik in einer Phase, in der meine Schlussfolgerungen noch unausgereift waren, danke ich meinen Kollegen Zdeněk Hudec, Roman Dykast und Ondřej Dadejík. Carsten Zelle hat vor vielen Jahren meinen Texten die Reihe *Bochumer Quellen und Forschungen zum 18. Jahrhundert* im Wehrhahn Verlag eröffnet. Ich bin ihm für seine langjährige Unterstützung zu großem Dank verpflichtet. Ohne seine Unterstützung wäre dieses Buch, das ideell dem langen 18. Jahrhundert zuzuordnen ist, nie publiziert worden. Ein besonderer Dank gebührt den Entwicklern von DeepL. Die von ihnen entwickelte Übersetzungssoftware hat mir geholfen, erfolgreich auf den alles zermalmenden Moloch der heutigen Wissenschaft – die bürokratisch geführten Förderprogramme – zu verzichten und mich ausschließlich der Forschungsarbeit zu widmen. Abschließend danke ich symbolisch meinem verstorbenen Vater. Ich vermisse unsere Dienstagsgespräche und werde sie auch weiterhin vermissen.

Přerov, den 3. August 2025

Einleitung

Die erste Anregung, die ästhetischen Theorien von Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek¹ in einem Buch gemeinsam darzustellen, stammt aus meinen früheren Forschungen. Am Ende von *Geschmacksbildung im Nationalinteresse II. Der Abschluss der frühen Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1805–1848* kam ich zu dem Schluss,² dass trotz zweier umfangreicher Bände, die ich der frühen Prager Universitätsästhetik von 1763 bis 1848 gewidmet hatte,³ selbst deren heuristische Erfassung noch nicht abgeschlossen ist.⁴ Als größte Desiderate identifizierte ich die Vorlesungen über Ästhetik, die von den Supplenten in Abwesenheit der Professoren für Ästhetik gehalten wurden (für diese Vorlesungen waren damals keine Quellen bekannt), sowie die ästhetischen Themen in den Sonntags-Erbauungsreden an die akademische Jugend, die Bernard Bolzano als Professor für Religionslehre von 1805 bis 1820 hielt (eine Gesamtausgabe dieser Reden wurde erst 2017 abgeschlossen).⁵ Das vorliegende Buch korrigiert die beschriebene Situation teilweise und erweitert den ursprünglichen Forschungsrahmen. Der Teil über Franz Xaver Niemetschek umfasst Studien zu der Vorlesung über Ästhetik, die er im akademischen Jahr 1811/12 als Vertretung für den vorzeitig in den Ruhestand getretenen Professor für Ästhetik, Josef Georg Meinert,⁶ hielt. Der Teil über Bernard Bolzano

1 Die Variante »Niemetschek« ist nur eine von vielen, denen man aufgrund der fehlenden tschechischen Rechtschreibung in Werken und offiziellen Dokumenten begegnen kann. Andere Varianten des Nachnamens sind: »Němetschek«, »Niemtschek« und »Niemecek«. In der heutigen tschechischen Historiographie wird die rein tschechische Version seines Namens »František Xaver Němeček« verwendet. In diesem Buch arbeite ich mit der am häufigsten vorkommenden Variante »Franz Xaver Niemetschek«, um die komplexe sprachliche Situation im damaligen Böhmen nicht zu verdecken.

2 Hlobil 2018, S. 376/Fn. 3, 377/Fn. 5.

3 Siehe neben Hlobil 2018 auch Hlobil 2012.

4 Nach der Veröffentlichung von Hlobil 2018 tauchten weitere bisher unerforschte Manuskripte zur frühen Prager Hochschulästhetik auf. Das wichtigste davon ist: Daniela Lunger Šterbová, *Co jest k pravému porozumění architektury třeba. Johann Ferdinand Schor a jeho přednášky na pražské Stavovské inženýrské škole. Was zur wahren Einsicht in die Bau-Kunst erfordert werde. Johann Ferdinand Schor und seine Vorlesungen an der Ständischen Ingenieurschule in Prag*. Praha: Katolická teologická fakulta UK, 2024.

5 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlaß. A. Nachgelassene Schriften*. Bd. 15–25 [Erbauungsreden 1804/05–1819/20]. Hg. von Eduard Morscher und Kurt Strasser. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2007–2017.

6 Hlobil 2018, S. 175–201.

untersucht ästhetische Themen in seinen *Erbauungsreden* und *Tagebüchern* sowie seine in den 1840er Jahren in der königlichen Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften gehaltenen und später in deren *Abhandlungen* veröffentlichten Vorträge über das Schöne und die schönen Künste.⁷

Die Sinnhaftigkeit der gemeinsamen Darstellung der ästhetischen Theorien Bolzanos und Niemetscheks in einem Buch wird durch ihr ähnliches berufliches Schicksal sowie ihre engen persönlichen Beziehungen untermauert.⁸ Obwohl Bolzano und Niemetschek keine Altersgenossen waren (Niemetschek wurde 1766 geboren, Bolzano 1781), waren sie zur gleichen Zeit, nämlich in den ersten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, Professoren der Philosophischen Studien an der Prager Universität. Sie waren typische österreichische Dozenten der Restaurationszeit unter Kaiser Franz II. (I.). Sie wurden beide in Böhmen, im weiteren Sinne in der österreichischen Monarchie (nicht im Ausland) geboren, studierten an der Universität Prag (nicht im Ausland) und waren beide Katholiken. Ihre persönliche Beziehung ging zudem über den üblichen akademischen Verkehr hinaus, der sich aus den Pflichten eines Professors ergab. Dazu zählten beispielsweise die Teilnahme an Konkursprüfungen von Bewerbern für freie akademische Stellen oder die Begutachtung von Arbeiten von Bewerbern für ein Doktorat.⁹ Bolzano und Niemetschek führten gemeinsam außercurriculare Rhetorikkurse durch, die den Hörern das Studium und ihre spätere berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit erleichtern sollten.¹⁰ Gemeinsam organisierten sie

⁷ Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 1–92. Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge sechster Band vom Jahre 1848–1850*. Prag: Calve, 1851, S. 133–178.

⁸ Über die engen Beziehungen zwischen Bolzano und Niemetschek Winter 1933, S. 74, 95. Pavlíková 1985a, S. 75–77, 92. Pavlíková 1985b, S. 74. Blaukopf 1995, S. 41–59. Künne 2024, Bd. 4, S. 119–127. Alle Informationen zu ihrer Beziehung habe ich den genannten Werken entnommen.

⁹ Pavlíková 1985a, S. 81–83.

¹⁰ Die weitverbreitete Behauptung, Bolzano und Niemetschek hätten Rhetorikübungen abgehalten, geht auf Eduard Winter zurück. Winter behauptet dies jedoch ohne Angabe von Quellen. Es ist möglich, dass es sich dabei um einen Irrtum handelt, da die rhetorischen Übungen laut offizieller Anweisung unter der Verantwortung des Professors für klassische Studien, also Alois Klar, standen. Siehe dazu ausführlich Pavlíková 1985a, S. 80–81. Siehe auch Alois Klar, *Über die Declamation und declamatorische Uübungen, ein Vorwort bey Eröffnung der akademischen declamatorischen Uübungen am 7. May 1820 für sämmtliche Hörer der Philosophie an der Karl-Ferdinandschen hohen Schule*. Prag: Krauß, 1820.

auch universitäre und außeruniversitäre Wohltätigkeitsprojekte. Niemetschek setzte sich für Bolzano ein, als diesem vorgeworfen wurde, als Dekan der Philosophischen Fakultät für den Verfall der studentischen Moral verantwortlich zu sein. Auch nach ihrer Trennung zu Beginn der 1820er Jahre blieb das gute Verhältnis zwischen ihnen bestehen, wie ihre Begegnungen in den 1840er Jahren zeigen.¹¹

Die Argumentation, die direkt auf die ästhetischen Theorien von Bolzano und Niemetschek zurückzuführen ist, bestätigt schließlich, dass es sinnvoll ist, diese in einem gemeinsamen Buch darzustellen.¹² Ihre Überlegungen zu ästhetischen Themen zeichnen sich nämlich durch eine konzeptionelle Nähe aus, die auf ihre intensive Auseinandersetzung mit Immanuel Kants *Kritik der Urteilskraft* und den daraus resultierenden Konsequenzen zurückzuführen ist. Der ausgefeilte Subjektivismus von Kants Theorie des Geschmacks, des Schönen, des Erhabenen und der Kunst nötigte Bolzano und Niemetschek einerseits Respekt ab. Er brachte sie dazu, traditionelle Themen neu zu überdenken. Andererseits ließen sie sich jedoch nicht dazu verleiten, dem kantischen Subjektivismus blind zu folgen. Beide Prager Ästhetiker schrieben das Schöne und Erhabene weiterhin den Gegenständen und ihren empirisch beschreibbaren Eigenschaften zu. Für beide blieben künstlerische Leistungen, auch das Schaffen von Genies, durch Regeln bedingt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die ästhetischen Theorien Bolzanos und Niemetscheks von einer objektivierenden Tendenz geprägt sind. Im Titel meines Buches bezeichne ich diese als »objektivierende Nüchternheit«. Ziel des Buches ist es, diese Tendenz in den ästhetischen Reflexionen der beiden Autoren zu untersuchen und sie in die deutsche Ästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts einzurordnen.

Das Buch knüpft direkt an die Forschungen zur frühen Prager Universitätsästhetik sowie zur frühen böhmischen und österreichischen Ästhetik

- 11 Nach seinem erzwungenen Ausscheiden aus der Prager Universität arbeitete Bolzano als Privatgelehrter. Niemetschek wurde nach seiner freiwilligen Abreise nach Wien pensioniert und lebte bei der wohlhabenden Familie seiner verheirateten Tochter.
- 12 Beide Autoren haben gemeinsam, dass ihre Arbeiten zu ästhetischen Fragen die einzigen aus der frühen böhmischen Ästhetik sind, die international größere Beachtung fanden und bis heute publiziert und kommentiert werden. Bei Bolzano betrifft dies seine Abhandlungen über den Begriff des Schönen sowie die Einteilung der schönen Künste und bei Niemetschek seine Mozart-Biographie. Franz Niemetschek, *Leben des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart, nach Originalquellen beschrieben*. Prag: Herrliche Buchhandlung, 1798. Franz Xav. Němetschek, *Lebensbeschreibung des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Amadeus Mozart, aus Originalquellen. Zweite vermehrte Auflage*. Prag: Herrliche Buchhandlung, 1808. Die Texte werden weiter unten im Detail besprochen.

an. Darüber hinaus ist es ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der deutschen Ästhetik, insbesondere der wolffianischen Schönheitslehren und Kants *Kritik der Urteilskraft* in Böhmen und Österreich. Schließlich ist das Buch auch Teil der Geschichte der deutschsprachigen Ästhetik der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erster Teil

Bernard Bolzanos Ästhetik



Abb. 1: Bernard Bolzano (1781–1848)

1. Einführung in Bolzanos Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode

Zu Lebzeiten veröffentlichte Bernard Bolzano (1781–1848) nur ein einziges ästhetisches Werk: die Abhandlung *Über den Begriff des Schönen* (1843, 1845).¹ Die zweite und letzte ästhetische Abhandlung des Autors, *Über die Eintheilung der schönen Künste*, erschien 1849 und 1851 posthum.² Beide Abhandlungen gingen aus Vorträgen für die 1784 gegründete königliche Böhmisiche Gesellschaft der Wissenschaften hervor. Die Vorträge über den Begriff des Schönen wurden am 10. März und 12. Mai 1842 sowie am 9. März und 13. Mai 1843 im Rahmen der Sitzungen der Sektion für Philosophie und Klassische Philologie gehalten.³ Die Vorlesungen über die schönen Künste wurden am 11. Januar 1844⁴ sowie am 2. und 30. Dezember 1847 gehalten.⁵ Bolzanos intensives Interesse an der Ästhetik gegen Ende seines Lebens wird durch Manuskriptfragmente weiterer ausführlicher Studien bestätigt. Diese wurden aus dem Nachlass von Jan Berg, Peter Michael Schenkel, Edgar

- 1 Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. Prag: Borrosch & André, 1843 (Separatdruck). Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 1–92.
- 2 Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. Prag: k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlieb Haase Söhne, 1840 [recte 1849, Separatdruck]. Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge sechster Band vom Jahre 1848–1850*. Prag: Calve, 1851, S. 133–178.
- 3 Zu den Daten der einzelnen Vorträge siehe *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge zweiter Band von den Jahren 1841–1842*. Prag: Calve, 1843, S. 46, 49. *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 8, 10. Da Bolzano erkrankt war, las Franz Exner den ersten Vortrag und Josef Wenzig den dritten und vierten.
- 4 *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 25 (»Über den Begriff und die Arten der schönen Kunst«).
- 5 *Abhandlungen der königlichen Böhmisichen Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge fünfter Band*. Prag: Calve, 1848, S. 21, 24 (»über den Begriff der Ästhetik und über die Eintheilung der schönen Künste«).

Morscher und Kurt Strasser in der *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe* im Band *Ästhetische Schriften* veröffentlicht.⁶

Der späten, analytisch-deskriptiven Thematisierung des Schönen und der schönen Künste ging Bolzanos lebenslanges Interesse an ästhetischen Themen voraus. Dieses äußerte sich in seinen Werken, die sich nicht primär mit ästhetischen Fragen befassten. Dazu zählen die zwischen 1805 und 1820 an Studenten der Universität Prag gerichteten *Erbauungsreden an Akademiker*, die Utopie *Vom besten Staat* (Manuskript 1831) sowie das 1834 erschienene *Lehrbuch der Religionswissenschaft*.⁷ In diesen Werken ordnete Bolzano die Darstellung ästhetischer Themen ethischen und religiösen Idealen unter. In präskriptiv-normativer Weise stellte er das moralische Gut in Form des Dienstes am Gemeinwohl über die Schönheit und ordnete die sinnliche Schönheit der geistigen Schönheit unter. Bereits in seinen handschriftlichen Notizen und Auszügen aus der Fachliteratur – in den *Philosophischen Tagebüchern* von 1803 bis 1844 – nahm er allerdings auch den späteren, analytisch-deskriptiven Ansatz vorweg, ästhetische Begriffe zu definieren.⁸ Seine philosophischen Schriften, insbesondere die Abhandlung *Was ist Philosophie?*⁹ (1849) und das bahnbrechende Werk *Wissenschaftslehre*¹⁰ (1837),

- 6 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlass. Bd. 13 Ästhetische Schriften.* Hg. von Jan Berg, Bearbeiter Peter Michael Schenkel. Für die Edition verantwortlich Edgar Morscher. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2021. In den Manuskriptfragmenten fehlt ein kurzer Text, in dem die Begriffe »Groß«, »Ungeheuer«, »Erhaben«, »Kolossal«, »Edel« und »Würde« definiert werden. Österreichische Nationalbibliothek Wien. Sign. Ser. n. 3476. IX. *Bernard Bolzano, Zur Ästhetik. Vereinzelte und überzählige Blätter, Ädhaerentia.*
- 7 Zu ästhetischen Themen in Bolzanos *Erbauungsreden* siehe unten die Ausführungen »Objektive Dimension des Schönen. Explikationen der Schönheit von 1810 bis 1843« (Kap. 2.3); zu ästhetischen Themen im *Lehrbuch der Religionswissenschaft* siehe die Ausführungen »Farben, Gestalten und ungegenständliche Malerei« (Kap. 3.1) und »Bild und abgebildetes Objekt« (Kap. 3.2).
- 8 Bis jetzt erschienen: *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlass B. Wissenschaftliche Tagebücher. Bd. 14–18.* Hg. von Jan Berg. Stuttgart-Bad Cannstatt 1979 (*Philosophische Tagebücher 1817–1827*, *Philosophische Tagebücher 1827–1844, Zweiter Teil*), 1981 (*Philosophische Tagebücher 1811–1817, Erster Teil*), 2009 (*Philosophische Tagebücher 1803–1810, Erster Teil, Zweiter Teil*). In den nachstehenden Kapiteln beziehe ich mich systematisch auf die für die Ästhetik wichtigen Stellen (ohne die Absicht, sie alle zu behandeln).
- 9 Bernard Bolzano, *Was ist Philosophie? Aus dessen handschriftlichem Nachlaß*. Wien: Braumüller, 1849, S. 23–24.
- 10 Bernard Bolzano, *Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und grössttentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter.* Bd. 1–4. Sulzbach: Seidel, 1837.

sind für das Verständnis der Entstehung und der Auffassung von Bolzanos späten ästhetischen Abhandlungen ebenfalls von großer Bedeutung. Bolzano war von Anfang an fest von dem Beitrag überzeugt, den die in der *Wissenschaftslehre* entwickelte Methodik für Ästhetik leistet. In einem Brief an Michael Josef Fesl vom 8. Februar 1834 schrieb er, dass die Ansichten der *Wissenschaftslehre* »in mehr als einer Wissenschaft, namentlich in der Metaphysik, in der Moral und Rechtswissenschaft, in der Ästhetik, in der Mathematik, in dem rationalem Teile der Physik, in der philosophischen Sprachlehre und [...] auch in der Theologie Revolutionen bewirken«.¹¹

Auch in seinem umfangreichen Briefwechsel mit Michael Josef Fesl, Franz Exner, František Příhonský und Georg Zeithammer befasste sich Bolzano mit ästhetischen Fragen.¹² Sein Interesse an der Ästhetik wird auch in seinen Biographien deutlich.¹³ Eine Untersuchung von Bolzanos ästhetischer Theorie erfordert die Berücksichtigung von Florian Werners ursprünglichem Manuskript *Begriffe Bolzanos 1821*¹⁴ sowie der handschriftlichen Mitschrift von August Gottlieb Meißners Vorlesung zur Ästhetik,¹⁵ die Bolzano während seines Studiums in Prag im Studienjahr 1798/99 notierte.¹⁶ Ergänzt werden diese

11 Bernard Bolzano, *Briefe an Michael Josef Fesl 1831–1836*. In: *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe III Briefwechsel. Bd. 2, Zweiter Teil*, Hg. von Otto Neumaier. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2020, S. 36. Siehe auch Křivský 1981, S. 97.

12 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe III Briefwechsel*.

13 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe IV Dokumente*.

14 Eduard Winter, *Die historische Bedeutung der Frühbegriffe B. Bolzanos mit einem Anhang Bolzano's Begriffe 1821 mit Anmerkungen zu den logischen und mathematischen Begriffen von Jan Berg*. Berlin: Akademie Verlag, 1964. Eduard Winter, Begriffe B. Bolzanos. Gesammelt 1821 von Florian Werner, eingeleitet und vermehrt von Eduard Winter. In: Werner Schuffenhauer (Hg.), *Bernard Bolzano 1781–1848. Studien und Quellen*. Berlin: Akademie Verlag, 1981, S. 187–277.

15 Literární archiv Památníku národního písemnictví [Literaturarchiv der Gedenkstätte für das nationale Schrifttum], Muzeum literatury [Museum der Literatur] in Prag. Bestand Bernard Bolzano, Abteilung Doklady. Přednášky a zápis y filozofické fakulty [Dokumente]. Zeugnisse und Mitschriften von der Philosophischen Fakultät]. *Zlomek přednášek z estetiky I – „Wir haben jetzt von der ersten Hälfte des Aesthetischen gesprochen“*. *Aesthetik Heft 1–7, Zápis y z přednášek A.G. Meissnera; Aesthetik, Poetik. Zlomek přednášek z estetiky II – „Von welcher Art soll die Tragödie sein“*.

16 Siehe die von August Gottlieb Meißner unterzeichneten Zeugnisse der Ästhetikprüfungen nach den Winter- und Sommersemestern von Bolzano. Literární archiv Památníku národního písemnictví [Literaturarchiv der Gedenkstätte für das nationale Schrifttum], Muzeum literatury [Museum der Literatur] in Prag. Bestand Bernard Bolzano, Abteilung Doklady. *Vysvědčení Bernarda Bolzana z filozofických studií na univerzitě Karlo-Ferdinandově v Praze z roku 1799* [Zeugnisse Bernard Bolzanos]. Über Bolzanos Universitätsstudien Pavlíková 1985b.

Quellen durch Bolzanos Gutachten über die Arbeiten der Bewerber um die vakante Professur für Ästhetik an der Prager Philosophischen Fakultät aus dem Jahr 1811¹⁷ sowie durch die Zusammensetzung seiner Bibliothek, wie sie in dem von Peter Michael Schenkel angefertigten Katalog erfasst ist.¹⁸

Die monumentale *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe* hat die zu verschiedenen Zeiten entstandenen und vielfältigen Quellen seiner Ästhetik weitgehend zugänglich gemacht. Dadurch ist nun eine systematische Untersuchung von Bolzanos ästhetischen Reflexionen aus zwei wichtigen Perspektiven möglich: Einerseits können diese als sein lebenslanges Denken über das Schöne und die schönen Künste betrachtet werden, andererseits lassen sie sich in die Geschichte der deutschsprachigen Ästhetik einordnen. Was die erste Perspektive betrifft, hat Matthias Gatzemeier zu Recht darauf hingewiesen, dass Ästhetik und Kunstphilosophie den Schwerpunkt von Bolzanos Forschung im Spätwerk bildeten.¹⁹ Jan Šebestík, Paul Rusnock und zuletzt Wolfgang Künne haben anhand der Erbauungsreden und der künstlerischen Interessen belegt, dass sich Bolzano lebenslang mit ästhetischen Fragen befasst hat.²⁰ Damit wurde die Auffassung korrigiert, die nach dem Erscheinen der *Erbauungsreden* und der *Philosophischen Tagebücher* nicht mehr zu verteidigen war. Demnach hätten sich Bolzanos späte ästhetische Abhandlungen von seinen langfristigen Forschungsinteressen in Theologie, Ethik, Mathematik, Logik und Wissenschaftstheorie entfernt.²¹ In dieser Hinsicht ist

17 Národní archiv České republiky [Nationalarchiv der Tschechischen Republik], České gubernium publicum, Karton 5890, 1806–1815, 98, 205–212. *Die bey dem am 1. August 1811 abzuhaltenden Concurs für das an der Universität in Prag erledigte Lehramt der Aesthetik, der Geschichte der Künste und Wissenschaften, und der Geschichte der Philosophie vorzulegenden Fragen.*

18 Jan Berg und Edgar Morscher (Hg.), *Bernard Bolzanos Bibliothek*. Teil I. Teil II. Im Auftrag der Österreichischen Forschungsgemeinschaft bearbeitet von Peter Michael Schenkel. Sankt Augustin: Academia, 2002. Siehe unten »Anhang: Alphabetisches Verzeichnis der Bücher zu Ästhetik und schönen Künsten in Bolzanos Bibliothek.«

19 Gatzemeier 2005, S. 531: »Offensichtlich hat Bolzano den Bereich Ästhetik und Kunstphilosophie nicht als »Nebenschauplatz«, sondern als neuen Schwerpunkt seines späten Schaffens angesehen.«

20 Rusnock – Šebestík 2019, S. 544–548. Künne, Bd. 4, 2024, S. 1772–1779.

21 Mit Edgar Morschers Worten: »Obwohl Bolzano gerade in seinen letzten Lebensjahren der Ästhetik sein besonderes Augenmerk zugewandt hat, spielt sie in seinem Gesamtwerk nur eine Nebenrolle. Wer noch keine anderen Schriften Bolzanos kennt und vielleicht gerade durch den vorliegenden Band einen Zugang zu Bolzanos philosophischem Werk sucht, sollte dies berücksichtigen und sich davor hüten, die Beurteilung von Bolzanos ästhetischen Arbeiten auf Bolzanos Beiträge zu anderen philosophischen Disziplinen oder gar auf sein wissenschaftliches Werk insgesamt zu übetragen.« Morscher 2021, S. 8.

7. Namenregister

- Abaci, Uygur 84, 215, 273
 Abrams, M.H. 23, 273
 Acham, Karl 181, 279
 Addison, Joseph 23
 Adler, Guido 180
 Äsop (äsopeisch) 197, 199, 200
 Aichele, Alexander 273
 Aichner, Christof 169, 263
 Alembert, Jean-Baptiste le Rond d' 23
 Altmann, Alexander 39, 48–51, 101, 273
 André (Verleger) 19, 124, 157, 159,
 265–266
 Aristophanes 200
 Aristoteles 67, 110, 199
 Augustenburg, Herzog Friedrich Christian
 von 101, 270
 Bacin, Stefano 274–275
 Barner, Wilfried 76
 Barth (Verleger) 248–250, 265, 271
 Batteux, Charles 67, 151, 212
 Bauer, Roger 212, 273
 Bauereisen, Astrid 182, 280
 Baumann, Julius 38, 273
 Baumgarten, Alexander Gottlieb (baumgar-
 tenisch) 25, 75, 77, 93, 149, 180, 227,
 263, 277, 281
 Beaumarchais, Pierre-Augustin Caron de
 201
 Beethoven, Ludwig van 203
 Beiser, Frederick C. 35, 273
 Bellegarde, Jean Baptiste Morvan 67
 Berg, Jan 19–22, 38, 43, 49, 55, 57, 60,
 66, 105–107, 109–112, 120–122,
 124–130, 132–133, 144–145, 147–
 151, 154, 157, 180, 184, 263–265,
 271, 273, 277, 279
 Berghahn, Cord 185
 Bergmann, Hugo 175–176
 Berka, Karel 178
 Bernard, Joseph Carl 241–242
 Bertinetto, Alessandro 81, 151, 214, 273
 Best, Otto F. 49–54, 76, 126, 221, 225,
 268–269
 Betzler, Monika 179, 182
 Biegel, Gerd 185
 Bion 200
 Birkenstock, Johann Melchior von 201
 Blair, Hugh 210, 212
 Blaukopf, Kurt 14, 95, 118, 169, 172, 178–
 179, 190–191, 205, 231, 273, 280
 Blümner, Heinrich 67
 Böhlau (Verleger) 169, 263
 Bohadlo, Stanislav 179
 Boileau, Nicolas 201
 Boisits, Barbara 180
 Bolzano, Bernard 11–185, 191, 211,
 253–255, 260–266, 271, 273–274,
 276–281
 Bolzano, Peter Eduard (Petr) 191, 193–
 196, 198–199, 207, 213, 219, 232,
 243, 248–249
 Bonitas (Verleger) 251, 269
 Borrosch (Verleger) 19, 124, 157, 159,
 265–266
 Bouterwek, Friedrich 185, 199
 Brandl, Johann Peter (Jan Petr Brandl) 236
 Bratranek, Thomas F. 67
 Braumüller (Verleger) 20, 159, 171, 265,
 272
 Brauneis, Walther 189–190, 237, 273
 Breitkopf (Verleger) 247, 266
 Bresnahan, Adam 185
 Brinsley, Richard 201
 Brittnacher, Hans Richard 101, 248, 270
 Brockhaus (Verleger) 102, 270
 Brokoff, Johann Ferdinand 236–237
 Bronn, Wilhelm 67
 Bronner, Franz Xaver 201
 Buchenau, Stefanie 35, 273
 Büttner, Philipp von 67
 Burke, Edmund 220, 222, 265
 Butler, Samuel 201
 Calpurnius 200
 Calve (Verleger) 14, 19, 133, 159–160,
 263, 265, 269
 Canova, Antonio 203
 Carus, Friedrich August 199, 248–250,
 252, 265, 271
 Castel, Louis Bertrand 127, 265, 271, 274
 Catull 200
 Cernoch, Georg Wolfgang 178
 Cervantes y Saavedra, Miguel de 201
 Chambers, Ephraim 23
 Chan, Keith 185

- Chateaubriand, François Auguste vicomte de 67
- Cicero 200, 225
- Clewis, Robert R. 215, 273
- Cojocaru, Mara-Daria 179, 182
- Corneille, Pierre 201
- Corr, Charles A. 151, 272
- Corregio, Antonio da 203
- Cotta (Verleger) 241, 270
- Crary, Jonathan 127, 273
- Creuzer, Georg Friedrich 67
- Čeleda, Jaroslav 189–190, 273
- Dadejík, Ondřej 12
- Dalberg, Karl Theodor Anton Maria von 67
- Dambeck, Johann Heinrich 185, 195, 207, 211
- Danzel, Theodor Wilhelm 67
- Dascal, Marcelo 179, 274
- Décultot, Élisabeth 39, 274–275
- Demetz, Peter 183
- Desaint (Verleger) 266
- Descartes, René 36–37, 67, 209
- Diderot, Denis 23, 127, 265
- Diesbach (Verleger) 252, 271
- Dodsley (Verleger) 220, 265
- Döring, Jörg 183
- Doppler, Christian 124–125, 133, 157, 264, 266, 274
- Dubos, Jean-Baptiste 52–53, 56, 158, 266
- Duhn, Anita von 124, 274
- Dursch, Georg Martin 67
- Düll, Siegrid 181
- Dyck (Verleger) 220, 250–251, 267–269
- Dykast, Roman 12
- Eberhard, Johann August 25, 54–59, 63–65, 67–68, 146–147, 149, 151, 199, 209–210, 212, 263, 266
- Eco, Umberto 30, 92, 130, 142
- Eitelberger, Rudolf von 168–169
- Engel, Johann Jakob 68, 199, 209–210, 212
- Engel, Moritz Erdmann 69
- Eschenburg, Johann Joachim 68, 193, 212, 219–220, 266
- Estienne (Verleger) 270
- Ettinger (Verleger) 127, 268
- Exner, Franz 19, 21, 136, 139–145, 150, 153, 155, 159–160, 174, 264
- Fels, Heinrich 175–176
- Ferdinand I. (Habsburger) 164
- Ferdinand II. (Habsburger, Ferdinandisch, Ferdinandova) 14, 21, 69, 194, 262, 267
- Fernow, Carl Ludwig 230
- Fesl, Michael Josef 21, 92, 112–113, 162, 166, 168, 264, 271
- Fetterlová (Verlegerin) 267
- Fichte, Johann Gottlieb 199, 213
- Ficker, Franz 162–165, 168, 170, 174, 210–211, 230, 241–242, 266, 275
- Fidlerová, Alena A. 205, 274
- Fielding, Henry 201
- Filip, David 180
- Fischer, Friedrich 68
- Fischer, Nora 147, 274
- Fleury, Claude 212, 266
- Flögel, Karl Friedrich 68
- Flotzinger, Rudolf 180
- Förster, Eckart 274–275
- Förster, Josef 274
- Foote, Samuel 201
- Franz II./I. (Habsburger) 14, 208
- Fries, Jakob Heinrich 68
- Frommann (Verleger) 20–21, 26, 28, 30–31, 38, 43, 49, 55, 60, 88–94, 97–98, 100, 102, 105, 111, 115–116, 119, 123, 150, 161, 178, 255, 265, 274
- Ganthaler, Heinrich 179, 277
- Garrick, David 203
- Garve, Johann Christian 209–210, 212
- Gatzemeier, Matthias 22, 26, 28, 30–31, 38, 43, 49, 55, 60, 88–95, 97–100, 102, 104–105, 111, 115–116, 119, 123, 130, 142, 150, 161, 177, 179, 181–182, 255, 265, 274
- Gebauer (Verleger) 57, 59, 146, 149, 151, 266
- Gellert, Christian Fürchtegott 68, 201, 247